

Kleine Vereinsgeschichte

Weit über 100 Jahre ist es her, dass sich im kleinen Dorf Breitenbach, man zählte 615 Einwohnerinnen und Einwohner, 18 initiative Männer zu einem neuen Verein, eben dem Leseverein Breitenbach zusammenschlossen. Im Paragraph 2 der ersten Statuten, sie tragen das Datum vom 1. November 1877, lesen wir:

Der Zweck dieses Vereins ist, Jung und Alt von Breitenbach in einem geselligen Kreise zu vereinigen, durch Lektüren und Vorträge die Bildung zu fördern, überhaupt das Neueste der Prosa zu lesen und zu besprechen, dadurch den Mitgliedern geistige Genüsse zu verschaffen und so auch bildend auf das Volk einzuwirken.

1877 wurde als erstes ein Lesezimmer, also die Vorstufe zu einer Bibliothek, eingerichtet. Hier legte der Verein mehrere Zeitungen auf, welche die Mitglieder in ruhiger Umgebung studieren konnten. Diese Tat kann man nur richtig würdigen, wenn man sich in die damalige Zeit zurückversetzt. Wohl gab es seit kurzem die Bahnlinie durchs Laufental, regelmässige Postverbindungen fehlten aber, geheizt wurde mit Holz, nur die wenigsten Gebäude hatten bereits Strom. So steht im Protokoll der Vereinsversammlung vom 24.11.1877, eine solche hatte übrigens jeden Monat stattzufinden:

Zur Beleuchtung des Leselokals wurde die Anschaffung einer Petroleumlampe beschlossen

Neben dem Darbieten von Lesestoff - dies ist ja nach wie vor eines unserer beiden wichtigen Standbeine - organisierte der junge Verein schon sehr bald auch Unterhaltungsabende. Der erste solche Abend war die eigentliche Gründungsfeier vom 29. Dezember 1877. Lassen Sie uns Teile des damaligen Protokolls zitieren:

3. Beschloss der Verein eine Gründungsfeier abzuhalten, und zwar am 6. Jänner 1878 (Dreikönige) bei Herrn Adolf Kessler, Wirth in Breitenbach. Zur Bestreitung der Kosten dieser Feier hat jedes Mitglied einen Beitrag von f 1. 30 cts zu leisten. Bei dieser Gründungsfeier haben diejenigen Mitglieder, die bis her Deklamationen eingeübt haben, auf die Aufforderung des Präsidenten u nach der Rangordnung des Programmes, ihre betreffenden Deklamationen vorzutragen. Die Mitglieder haben sich an obbestimmtem Tage, Abends präzis 7 Uhr im Leselokal zu besammeln. Jedes Mitglied das um diese Zeit im Leselokal nicht erscheint, verfällt in eine Strafe von 20 rp u wer ganz aus bleibt in eine solche von 50 rp. Nach Verlauf obiger Zeitfrist gemeinschaftlicher Abmarsch zu Hrn. Kessler. Die Gründungsfeier soll solange dauern, bis dieselbe vom Präsidenten als beendet erklärt wird; Zur Verschönerung obgedachter Gründungsfeier sollen einige Lieder zur Aufführung kommen und daher einige Mitglieder des Männerchors an dieselbe eingeladen werden.

Das Programm des Abends umfasste folgende Darbietungen:

1. *Des Sängers Fluch*
2. *Der Peter in der Fremde*
3. *Der Taucher*
4. *Der rechte Barbier*
5. *Eine feine Historia vom Spielmann u der Prinzess*
6. *Der Flühschmied*
7. *Tells Selbstgespräch in der hohlen Gasse*
8. *Der Ueli vor dem Gemeinderath*
9. *Das Tribelieryse*
10. *Der Selbstmörder*
11. *Der Wiberkalender*

Etwas später folgte dann die Berichterstattung über den Anlass. Das Protokoll hält dazu fest (Originaltext):

Spezielles über die Gründungs Feier
vom 6. Jänner 1878

*Die zahlreiche Betheiligung bei dieser Feier veranlasst uns zu einer kleinen Beschreibung des Festchens. Die Feier fand im Saale des Herr Adolf Kessler, Wirth statt u verlief in ganz gelungener Weise. Die lustigen Schnurren u Dramatischen Deklamationen, welche hier produziert wurden, hielten die Anwesenden in der heitersten vergnügtesten Stimmung, die durch die frischen kräftigen u fertigen Horn-Solo des Herrn Kessler noch erhöht wurde. Einen wesentlichen Theil zum Gelingen des Festes trug auch der Männerchor Breitenbach bei, In meisterhafter Weise produzierte derselbe ein komisches Lied " Liebes Polka " von C. Kuntze, welches das Publikum zu nicht enden wollenden Beifallsbezeugungen hinriss. Wer die schönen Leistungen u Bestrebungen des Vereins gesehen, der wird denselben schätzen u ehren, bemüht sich derselbe ja, die Bildung der Jungmannschaft durch Lektüren, Besprechung der neuesten Tagesfragen, Deklamatorische Vorträge zu fördern u überhaupt auf jegliche Weise bildend auf das Volk einzuwirken und ein ideales Streben zu befürworten u zu pflegen. Schliesslich erlauben wir uns noch darauf aufmerksam zu machen, dass der Leseverein in Bezug auf die kurze Zeit seines Wirkens wohl den Wünschen des Publikums Rechnung getragen hat, Möge derselbe blühen u gedeihen und stolz auf seiner Laufbahn vorwärts schreiten.
Wir entbieten ihm ein herzliches Glück auf!*

Die Beschäftigung mit den alten Protokollen hat dem Vorstand bereits manche vergnügliche Stunde beschert. Möglich wurde dies aber erst, nachdem die Schriftstücke von der alten Deutschen Schrift in unsere heutige Schrift transkribiert wurden. Diese umfangreiche Arbeit hat für uns Herr Ludwig Huber erledigt. Vielen herzlichen Dank

Es würde den Rahmen dieses "Textes sprengen, jede Epoche der Vereinsgeschichte auch nur kurz zu streifen. Wir überlassen es Ihnen, sich bei späterer Gelegenheit in die überlieferten Schriften zu vertiefen. Wir können Ihnen versichern, Sie werden dabei vergnügliche und lehrreiche Stunden verbringen. Zwei drei Beispiele sollen Sie ein bisschen gluschtig machen. Beim Blättern kann man beispielsweise erfahren, dass der KLV früher durchwegs selber auf der Bühne stand und grosse Projekte sehr erfolgreich realisiert hat, etwa das Theaterstück **Wilhelm Tell** oder die Operette **Im weissen Rössel**. Sie werden auch über interessante Vortragsthemen staunen, wie **Die Kanalisation des Dorfbaches** oder **Erlebnisse im diesjährigen Wiederholungskurs**. Im Protokoll vom 25.11.1971 kann man lesen, dass Frau Saner das Vorstandszimmer während des letzten Vereinsjahres nur einmal heizen musste und dass der Mitgliederbeitrag von Fr. 4.-- auf Fr. 5.-- angehoben wurde. Zwei Jahre später steht in einem Protokoll vom 16.11.1973:

Als Gründe für die Krise, in der unsere Bibliothek zur Zeit steckt - die Zahl der Leser und der ausgeliehenen Bücher ist wiederum zurückgegangen - erwähnt der Bibliothekar das Fernsehen sowie die Schwierigkeit, mit moderner Literatur umzugehen. Unter diesen Umständen blieb der Kredit von Fr. 400.-- für die Anschaffung neuer Bücher im vergangenen Jahr unangetastet.

Wieder zwei Jahre später (1975) ein weiteres Zeitdokument, das zeigt, wie schnelllebig und labil gesellschaftliche Tendenzen sein können:

Unser neuer Bibliothekar hat den Eindruck erhalten, dass es überflüssig geworden ist, alle Wochen Bücher auszugeben. Er schlägt vor, die Bibliotheksstunden zu reduzieren. Alle 14 Tage würde vollauf genügen - und zwar sollten die Bibliotheksstunden immer am 1. und 3. Donnerstag im Monat stattfinden. Der Vorstand ist mit dieser Neuerung einverstanden.

Und schliesslich ein letztes Zitat, es stammt aus dem Jubiläumsjahr 1977:

Luis Lucio dankt allen Lesern, die regelmässig die Bibliothek besuchen - es sind ca. 50 Personen. Im vergangenen Jahr konnten 28 neue Bücher angeschafft werden. Bei der Auswahl sind vor allem moderne Schweizer Schriftsteller berücksichtigt worden.

Heute werden in unserer Bibliothek pro Jahr rund 1400 Medien angeschafft, und es sind etwa 2000 Benützer, die jährlich 40'000 Ausleihen tätigen!! Der Sprung in die Gegenwart ist gewaltig. Das Team des Vereinsvorstandes, das seine vielfältigen Aufgaben völlig ehrenamtlich verrichtet, stösst langsam aber sicher an seine Grenzen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, nach Lösungen zu suchen, die einerseits das Weiterbestehen unserer Bibliothek sichern, andererseits aber den Vorstand durch breitere Abstützung entlasten.

Wenn Sie liebe Leserin, und Sie lieber Leser bei der Lektüre dieses kleinen geschichtlichen Rückblickes Lust erhalten haben, an unserem Vereinswagen mitzuziehen, melden Sie sich ohne Hemmungen bei unserer Vereinsadresse

info@klv-breitenbach.ch). Wir geben Ihnen gerne Auskunft, wie, wann und wo wir einsatzwillige Helfer einsetzen könnten.